



Sammlung Theaterzettel

Violetta (La Traviata)

Verdi, Giuseppe

1881-11-09

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Mannheim.

24.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

23. Vorstellung.

den 9. November 1881.



Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

Violetta.

(La Traviata.)

Oper in 4 Acten von F. M. Piave. Musik von Joseph Verdi.

Violetta Valéry	Fräul. Prohaska.
Flora Vervoig	Frau Seubert.
Alfred Germont	Herr Slowak.
Georg Germont	Herr Plank.
Gaston Vicomte de Letoridres	Herr Grahl.
Baron Douphal	Herr Knapp.
Marquis von Obigny	Herr Mödlinger.
Doctor Grenvil	Herr Starke.
Annina, Dienerin bei Violetta	Fräul. Böhl.
Joseph, Diener bei Flora	Herr Peters.
Ein Diener Flora's	Herr Barthmann.
Ein Kommissionär	Herr Michel.

Gäste bei Violetta und Flora, Masken, Sigeunerinnen.

Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Kranfenthal und Worms.
11	16	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11	16	Mannheim
12	11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10	-	Ladenburg, Grofsachsen, Weiskheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug um eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Filiale, welche der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Die Logen im III. Range No. 71. und 78 sind für das mit dem 1. October 1881 begonnene neue Theaterjahr im Ganzen an Laub-Abonnenten zu vergeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden. Mannheim, 9. September 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

24. Markt
feldt

Freitag

11.11.1881

1287-

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das Jahr 2 Mark 20 Pf. oder nach der Trägerschaft oder die Postgebühren konant. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters sind täglich berechnung. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Infertung von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

Violetta

(La Traviata)

Am 19. Oktober d. J. die erste Aufführung an hiesiger Bühne. Verdi brauchte gewöhnlich nicht mehr als vier Monate zur Komposition einer Oper. Fast zugleich mit dem „Trovatore“ schrieb er die „Traviata“, deren Libretto Biave der „Dame aux camélias“, von Dumas, nachgebildet hatte. „La Traviata“, ohne Frage eine der gelungensten Arbeiten Verdis, erlebte bei ihrer ersten Aufführung in Venedig (1853) — ein eclatantes Fiasco! Die Schuld lag größtentheils an den Sängern; Violetta wurde von einer enorm bösen Sängerin, Donatelli, dargestellt, die man unmöglich für eine Kranke halten konnte; Graziani als Alfredo litt dergestalt an Schnupfen, daß er kaum zu singen vermochte, und der Bariton Baresi, wüthend über die nach seiner Meinung zu untergeordnete Rolle des alten Germont, vernachlässigte sie in jeder Weise. Obendrein fühlten die Darsteller sich namenlos genirt durch das moderne Salonkostüm, in welchem damals (dem Original getreu, die „Camélie-Dame“ gespielt wurde. Ein Jahr später, mit anderen Sängern und im Kostüm Ludwig's XIII., erlebte die Oper in Venedig einen bis heute gleichgebliebenen Erfolg.

Aus Paris wird unterm 4. d. mitgetheilt: „Der kleine Jakob“, ein neues Drama von William Busnach — mit Jules Claretie hinter den Coulissen — wird am 15. d. die blonde Nana, diese seelenloseste aller Sirenen, vom Repertoire des Ambigu-Theaters verdrängen. Der Ort der Handlung dieses Stückes ist Paris in den letzten Jahren des „Kaiserreichs“. Diesmal scheint dieser Kunststempel auf dem übertriebenen Realismus der „Pockenmaste“ und des „Disiriums“ verzichtet zu haben; die Herren Verfasser begnügten sich damit, ein ergreifendes Drama voll Gemüthsbeugung und Thränen, kurz ein wahres Drama zu schreiben. Die Naturwahrheit des kleinen Jakob wird in dessen ziemlich weit gehen, denn das letzte Bild zeigt den Hof des Gefängnisses La Roquette am Tage einer Hinrichtung, und durch den Morgennebel erblickt man die Guillotine des Monsieur de Paris im Hintergrunde. — Eine Compagniearbeit von Henri Meilhac, und Philipp Gille „Le mari de Babetto“ ist als nächste Novität des Palais-Royal in Aussicht genommen, in welchem Sardou's unverwundliches „Divorçons“ noch fortwährend das Repertoire beherrscht.

Die Berliner „N. N.“ berichten: „In unserm Opernhause hat in aller Stille ein Mitglied der Wiener Oper gastirt und einen Erfolg gehabt, den wir registriren müssen. Bella nämlich, die Wiener „Dinorah“-Siegerin, hat gelegentlich der ersten Aufführung der „Wallfahrt von Boörmel“ am Sonnabend ihre Partie in sehr verdienstvoller Weise gespielt, wovon wir nachträglich neidlos Notiz nehmen.“

Ferner: Ein Esel wird gesucht. Die Kroll'sche Bühne braucht für ihr Weihnachtsstück einen musikalischen Esel, der auch gewillt ist, seinem Herrn, dem betreffenden Schauspieler, willig zu folgen. Ob sich der Esel finden wird?

Fürst Trubekoi, der Dichter, Componist und Diplomat, soll der Wiener Hofoper eine Summe von 80,000 Francs angeboten haben, damit sein Ballet „Pygmalion“ standesgemäß ausgestattet werde! „Nur annehmen“ — meint das „W. Extrablatt.“

Die Separatvorstellungen im Münchener Hoftheater vor König Ludwig haben ihren Anfang genommen. Man eröffnete sie mit Victor Hugos „Hernani.“ Die Titelfigur spielte ein junger Künstler aus Dessau, Herr Posanski, die Donna Soli Fräulein Bland, und den König — interessant genug — Herr Keppler. Der König hat sich zu wiederholten Malen in hohem Grade befriedigt über die künstlerischen Leistungen ausgesprochen. — Im nächsten Monate werden mit Herrn Keppler, der sich, trotz seiner kurzen Thätigkeit bereits allgemeiner Beliebtheit erfreut, im königlichen Residenztheater „Die Fourchambault“, „Vornehme Ehe“ und „Diplomat der alten Schule“ in Scene gehen.

Eine Residenz ohne Theater ist heutzutage ein Curiosum, das erwähnt zu werden verdient. In dieser Lage befindet sich Athen. Aenderwärts blühen die Theater gerade im Winter, wo sich die langen Abende besser zur Unterhaltung eignen, üppig empor; in Athen ist es gerade das Gegentheil. Die eigentliche Theatersaison ist der Sommer mit seinen poetischen Nächten, mit seinem Mondschein, der gleich einer Niesenlaterne auf die hellenischen Sommerbühnen herab leuchtet. Gewöhnlich treten dann drei Truppen auf, eine griechische im Olymp, eine italienische (Oper) im Apollon und eine französische im Phaleros. Anfangs Oktober haben dieselben ihre Aufführungen eingestellt, und Athen, diese Kunstheimath, ist ohne Theater. Dabei fehlt es weder an Kunstverständnis, noch an Geld, um sich ähnliche Genüsse zu gönnen. Georg I. subventionirt die französische Truppe während die übrigen selbstverständlich arbeiten; allein es gelang nicht, eine dieser Gesellschaften für den Winter zum Weiben zu bewegen, so daß den Athenern traurige Abende bevorstehen.

R. Weber, Architect, Techn. Bureau, Mannheim, R 4, 4.

Anfertigung von Bauplänen — liegen zur Ansicht auf. — Uebersahme von Abrechnungen, Controlle v. Bauarbeiten, Einreichung v. Patenten für In- u. Ausland. 25737

Köln: Dombankloose à M. 3.60.
Abervercino-Loose à „ 5.50.
Hilber Münster-Loose à „ 1.40.
bei M. Frank, Wölfer Str. Speier. 2143

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Gl. in Mannheim.